

Struktur und Merkblatt

Einleitung

Heute feiern wir "Palmsonntag" - ein geschichtliches Ereignis der Vergangenheit. Doch es gibt auch einen zukünftigen, uns noch bevorstehenden Palmsonntag.

1. Das erste, vergangene "Gepriesen": Der Friedefürst zieht ein

(Mt 21,8-11; 23,37-39; Sach 9,8-10)

=> Friedefürst

=> nach der Verheissung von Sach 9,8-10

=> Auf diese Verheissung nimmt dann Jesus wohl auch in Mt 23,37-39 wieder bezug. Jesus kam als Friedefürst zu seinem Jerusalem. Seine Absicht war, diesem Jerusalem Sicherheit und Frieden zu bringen.

=> Jerusalem verkannte seine Stunde der Rettung und wies den Erlöser zurück (Mt 23,37). Das wird Zerstörung und Verödung zur Folge haben (Mt 23,38).

2. Das zweite, zukünftige "Gepriesen": Der "Durchbohrte" kehrt zurück.

(Mt 23,37-39; Sach 12,9-11)

=> Gott, Jesus Christus, wird sich Jerusalem wieder neu zuwenden und wird es beschützen (Sach 12,2-3).

=> Juden werden (wohl gegen Erwarten) in Jerusalem wohnen bleiben (Sach 12,6b).

=> Jede Nation, die sich gegen Jerusalem verschwört, wird von Gott selbst bezwungen werden (Sach 12,9).

=> Höhepunkt dieser "Wiederherstellung", dieser Gnaden-Heimsuchung, wird ein geistliches Erwachen des Volkes Israel sein (Sach 12,10-11). Auf diese Zeit der Wiederherstellung wird Jesus sich wohl in Seiner Prophetie in Mt 23,39b bezogen haben. Es wird ein neues "Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!" geben.

3. Konsequenzen aus der Prophetie: Was können wir für unser heutiges Leben lernen?

3.1 politische Konsequenzen

=> 1. Prophetie, die sich auf die Politik bezieht (Sach 12,2-9)

=> 2. Wir lesen in Sach 12,10, dass Israel den erkennen wird, den es "durchbohrt" haben wird

=> Nimmt man nun diese zwei prophetischen Aussagen zusammen (was von der Prophetie her Sinn macht), so kann man nur auf unsere heutige Zeit schliessen, da Israel nach der Kreuzigung Christi bis zur Staatsgründung Israels im Jahre 1948 nie politische Erfolge erzielen konnte (Israel verlor zwei Kriege gegen die Römer und verschwand als Staat bis 1948 von der Landkarte).

=> gut daran tun, den Juden das Recht auf Jerusalem zuzugestehen

3.2 geistliche Konsequenzen

=> Ablehnung konnte Gottes Pläne letztlich nicht hindern, sondern wurde sogar von Ihm selbst prophezeit, in Seine Pläne integriert - ja mehr noch - für Seine Pläne gebraucht!

=> Das gilt auch für unsere Leben.

=> Deshalb: Verliere nicht den Mut! Hast du Gott betrübt? Dann ist es an diesem Palmsonntag Zeit, sich Ihm wieder zuzuwenden.

zukünftiger Palmsonntag

Thema: Wiederkunft Christi für Israel

Anlass: Palmsonntag

Lesung: Mt 21,1-11

Jesus Christus wird noch einmal in Jerusalem einziehen.

Einleitung

Heute feiern wir "Palmsonntag" - ein geschichtliches Ereignis der Vergangenheit. Doch es gibt auch einen zukünftigen, uns noch bevorstehenden Palmsonntag.

1. Das erste, vergangene "Gepriesen": Der Friedefürst zieht ein (Mt 21,8-11; 23,37-39; Sach 9,8-10)

Mt 21,8-11: Und eine sehr grosse Volksmenge breitete ihre Kleider aus auf den Weg; andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Volksmengen aber, die vor ihm hergingen und nachfolgten, riefen und sprachen: Hosanna dem Sohn Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser? Die Volksmengen aber sagten: Dieser ist Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa.

Mt 23,37-39: Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen; denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: "Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!"

Sach 9,8-10: Ich aber werde mich für mein Haus als Wache lagern [zum Schutz] vor dem, der hindurchzieht und zurückkommt, dass nie mehr ein Gewalthaber bei ihnen hindurchzieht, denn jetzt achte ich selbst auf sie. Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin. Und ich rotte die Streitwagen aus Ephraim und die Pferde aus Jerusalem aus, und der Kriegsbogen wird ausgerottet. Und er verkündet Frieden den Nationen. Und seine Herrschaft [reicht] von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Wir feiern heute Palmsonntag, also der Tag, an dem Jesus Christus in Jerusalem mit dem Ruf: "Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!" willkommen geheissen wurde.

Die Jünger von Jesus Christus kündigten mit diesem Ruf den Friedefürst an, ganz nach der Verheissung von Sach 9,8-10. Auf diese Verheissung nimmt dann Jesus wohl auch in Mt 23,37-39 wieder bezug. Jesus kam als Friedefürst zu seinem Jerusalem. Seine Absicht war, diesem Jerusalem Sicherheit und Frieden zu bringen.

Doch Jesus weiss um die bevorstehende Ablehnung. Er weiss, dass die Friedensabsicht Gottes für Sein Jerusalem noch nicht in Erfüllung gehen kann. Jerusalem verkannte seine Stunde der Rettung und wies den Erlöser zurück (Mt 23,37). Das wird Zerstörung und Verödung zur Folge haben (Mt 23,38).

2. Das zweite, zukünftige "Gepriesen": Der "Durchbohrte" kehrt zurück. (Mt 23,37-39; Sach 12,9-11)

Mt 23,37-39: Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen; denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: "Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!"

Sach 12,9-11: Und es wird geschehen an jenem Tag, da trachte ich danach, alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen. Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem giesse ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint. An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem gross sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo.

Die Verödung als Gericht Gottes für die Ablehnung des Erlösers wird ein Ende haben. Gott, Jesus Christus, wird sich Jerusalem wieder neu zuwenden und wird es beschützen (Sach 12,2-3). Die Juden werden (wohl gegen Erwarten) in Jerusalem wohnen bleiben (Sach 12,6b). Jede Nation, die sich gegen Jerusalem verschwört, wird von Gott selbst bezwungen werden (Sach 12,9).

Warum wird dies alles geschehen? Weil sich die Juden von Grund auf verändert hätten? Nein, sondern weil die Zeit der Verödung vorbei sein und Gott Jerusalem aus Seiner Gnade heraus wiederherstellen will. Der Höhepunkt dieser "Wiederherstellung", dieser Gnaden-Heimsuchung, wird ein geistliches Erwachen des Volkes Israel sein (Sach 12,10-11). Auf diese Zeit der Wiederherstellung wird Jesus sich wohl in Seiner Prophetie in Mt 23,39b bezogen haben. Es wird ein neues "Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!" geben.

Sach 12,2-3: Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum. Und auch über Juda: Es wird in Bedrängnis geraten zusammen mit Jerusalem. Und es wird geschehen an jenem Tag, da mache ich Jerusalem zu einem Stemmstein für alle Völker: alle, die ihn hochstemmen wollen, werden sich wund reissen. Und alle Nationen der Erde werden sich gegen es versammeln.

Sach 12,6b: Und immer noch wird Jerusalem an seiner Stätte bleiben in Jerusalem.

3. Konsequenzen aus der Prophetie: Was können wir für unser heutiges Leben lernen?

3.1 politische Konsequenzen

Die Wiederherstellung Jerusalems beginnt nach Sach 12 im politischen Sinne. Gott wird dafür sorgen, dass die Juden in Jerusalem wohnen bleiben können.

Ich denke, dass wir alle die politische Brisanz dieser Aussage schnell verstehen. Wir leben in einer Zeit, in der es aus prophetischer Sicht gefährlich ist, die Juden von Jerusalem vertreiben zu wollen, weil das schlicht ein Kämpfen gegen Gottes Wille und Absicht ist.

Vielleicht sagst du jetzt: "Woher willst du wissen, dass wir eben genau in dieser Zeit leben? Diese Prophetie könnte sich ja auf einen Teil der Geschichte Israels beziehen, der schon lange Geschichte ist!"

Es ist tatsächlich nicht einfach, prophetische Aussagen in die richtige Relation der israelischen Geschichte zu bringen und einzuordnen. Doch in Sach 12 haben wir wichtige Anhaltspunkte, diese Prophetie in unsere heutige Zeit einzuordnen.

1. Wir haben eine Prophetie, die sich auf die Politik bezieht (Sach 12,2-9). Die Juden werden nicht mehr von Jerusalem zu vertreiben sein und zwar nicht, weil sie ein ausserordentlich starkes Volk sein werden, sondern ganz einfach, weil Gott es so will und sie bewahrt. Diese Prophetie, liebe ZuhörerInnen, erleben wir in unserer heutigen Zeit mit eigenen Augen und Ohren. Die junge Geschichte des wiedererstandenen Israels ist Anschauungsunterricht von sich erfüllender Prophetie!

2. Wir lesen in Sach 12,10, dass Israel den erkennen wird, den es "durchbohrt" haben wird; wörtlich: dass sie auf Jahwe blicken werden, den sie durchbohrt haben werden. Dies ist eine unmissverständliche messianische Prophetie, die sich auf die Kreuzigung des Sohnes Gottes bezieht. (Interessanterweise erkennen das die Israeliten erst, nachdem Jahwe den "Geist der Gnade und des Flehens" über die Juden ausgegossen haben wird. Es handelt sich also um ein geistliches Erkennen.) Somit haben wir einen klaren Hinweis, dass sie die Prophetie auf die Zeit nach der Kreuzigung beziehen muss.

Nimmt man nun diese zwei prophetischen Aussagen zusammen (was von der Prophetie her Sinn macht), so kann man nur auf unsere heutige Zeit schliessen, da Israel nach der Kreuzigung Christi bis zur Staatsgründung Israels im Jahre 1948 nie politische Erfolge erzielen konnte (Israel verlor zwei Kriege gegen die Römer und verschwand als Staat bis 1948 von der Landkarte).

Es bleibt dabei, dass wir gut daran tun, den Juden das Recht auf Jerusalem zuzugestehen.

Damit erklären wir die aktuelle Politik Israels nicht einfach für christlich oder gut, sondern gestehen dem Staat Israel das von Gott gegebene Recht zu, zu existieren.

Dieses Recht wird übrigens von Seiten des Islam aberkannt. Und es ist gut möglich, dass sich islamische Staaten an Israel letztlich "die Zähne ausbeissen" werden. Wir tun gut daran, uns von ihren Absichten klar abzugrenzen.

3.2 geistliche Konsequenzen

Das erste "Gepriesen" zeugt von der Friedensabsicht Gottes für Jerusalem. Allerdings wusste Gott, dass diese Seine Absicht nicht wird gelingen können, da Jerusalem den Friedenskönig ablehnen wird. Doch diese Ablehnung konnte Gottes Pläne letztlich nicht hindern, sondern wurde sogar von Ihm selbst prophezeit, in Seine Pläne integriert - ja mehr noch - für Seine Pläne gebraucht!

Wir lernen daraus, dass nichts, aber auch wirklich nichts, Gottes Pläne durchkreuzen kann. Das gilt auch für unsere Leben. Mag sein, dass wir durch unsere Störrigkeit an manchen guten Absichten Gottes für unser Leben vorbeigehen. Doch Gottes gute Absicht für uns bleibt bestehen, wenn wir auch manchmal erst durch kleinere oder grössere Umwege zum Ziel kommen.

Deshalb: Verliere nicht den Mut! Hast du Gott betrübt? Bist du an Seinen guten Absichten für dein Leben vorbeigegangen? Dann ist es an diesem Palmsonntag Zeit, sich Ihm wieder zuzuwenden. Es ist nicht zu spät. Gott kann uns auch über schmerzliche Umwege ans Ziel führen. Vertraue dich Ihm ganz an!